



Hannoverscher Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus



Nr. 61

Oktober 2015

Liebe Gläubige,

am letzten Sonntag im Oktober feiern wir das Christkönigsfest. Das Königtum unseres Herrn ist eine Herrschaft, die wir nicht zu fürchten brauchen, denn sein Reich ist ein „Reich der Wahrheit und des Lebens, ein Reich der Heiligkeit und der Gnade, ein Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens,“ wie es in der Prä-

fation vom Christkönigsfest heißt. Dieses Reich verwirklicht sich in der Kirche dort, wo die Wahrheit gelebt wird, dass sie ein Leib ist, der aus vielen Gliedern besteht, von denen jedes das Seine zum Erhalt des Leibes und seiner Lebensfunktionen beiträgt. Im Kleinen zeigt sich dies, wie ich bereits dankbar erfah-



ren durfte, in unserer Hannoveraner Gemeinde mit ihren vielen Mitarbeitern und Helfern. Wenn sich die Vielfalt der Charismen und Talente mit der Einheit des Glaubens und der Herzen verbindet, kann die Liebe des Christkönigs zu herrschen beginnen. Christus macht seine Eroberungen nicht mit Gewalt, sondern durch die Macht seiner Liebe, denn anders lassen sich Herzen nicht erobern, und nur darum geht es ihm. Zur hl. Mechthild von Hackeborn hat er einmal gesagt: „Kein Ding freut mich so sehr, als des Menschen Herz, das ich doch selten zu Dienst gewinne. An allen Gütern bin ich überreich, ausgenommen am Herz des Menschen, das mir so oft entgleitet.“

Setzen wir also alles daran, Ihm unser Herz zu schenken auf eine Weise, dass er unumschränkt darin herrschen und durch uns wirken kann, um sein Königtum in uns, in unseren Familien und in unserer Gemeinde immer mehr zu befestigen.

Mit priesterlichem Segengruß

P. Engelbert Recktenwald

Liebe Brüder und Schwestern,

bald treten wir in einen sehr schönen Monat ein. Im Monat Oktober denken wir mehr an die Gottesmutter Maria und insbesondere widmen wir uns dem Gebet des Rosenkranzes. Wir nehmen die „himmlischen Perlen“ in die Hand, beten mündlich und betrachten dabei in den klassischen fünfzehn Gesetzen die wichtigsten Geheimnisse unserer Erlösung.

Der religiöser Volksschriftsteller Leonhard Goffiné schreibt in seiner Handpostile folgenden ermutigenden Worte:

Der Rosenkranz in seiner jetzigen Form verdankt seine Entstehung und Einführung dem hl. Dominikus, oder vielmehr der Mutter Gottes selbst, die diese Gebetsweise dem heiligen Dominikus eingab und zu verbreiten auftrug. Diesem Auftrag kam der Heilige mit Feuereifer nach. Das Volk nahm den Rosenkranz mit Begierde an, gewann das Gebet innig lieb, und sofort wurde der großen Irrlehre und Sittenlosigkeit, die damals, im 13. Jahrhundert, in Südfrankreich immer weiter um sich griffen, wunderbar Einhalt getan. Seit der Zeit verbreitete sich der Rosenkranz über die ganze Christenheit, und heutzutage ist er fast das Wahr- und Kennzeichen eines jeden guten Christen geworden. Er ist aber auch das vortrefflichste Gebet:

1. Wegen seines himmlischen Ursprunges.
2. Er ist aus den schönsten Gebeten zusammengesetzt, die es gibt, und ist somit das beste Gebetbuch der Welt. Diese Gebete sind:
 - das Zeichen des heiligen Kreuzes, mit dem wir alles beginnen sollen;
 - das Glaubensbekenntnis, das von den heiligen Aposteln selbst herrührt und die Hauptwahrheiten der Religion enthält;
 - das Vaterunser, ein eigentlich und wahrhaft göttliches Gebet, das uns Christus der Herr selbst gelehrt hat;
 - das Gegrüßet seist du, Maria, welches der Engel im Auftrage der allerheiligsten Dreifaltigkeit an die allerseligste Jungfrau richtete;
 - das Ehre sei dem Vater, das uns immer wieder ermahnt, wozu wir auf Erden sind, und in welcher Absicht wir alle unsere Werke verrichten sollen: zur Verherrlichung Gottes.
3. Der Rosenkranz schließt fast alle andern Andachten in sich:
 - die Andacht zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit.
 - die Andacht zum süßen Namen Jesu.
 - die Andacht zum heiligen Namen Mariä.
 - die Andacht zu Ehren der hl. Kindheit Jesu.
 - die Andacht des heiligen Kreuzweges.
 - die Andacht zu den heiligen fünf Wunden und zum kostbaren Blute.
 - die Andacht zu Ehren der Freuden Mariä.
 - die Andacht zu Ehren der 7 Schmerzen Mariä.
 - die Andacht zum heiligen Joseph.
 - die Andacht zur Erlangung einer seligen Sterbestunde.

Über den Wert des „Ave Maria“ vom heiligen Ludwig Maria Grignon

Die wahren Diener Mariä werden mit Vorliebe das Ave Maria oder den englischen Gruß beten, dessen Wert, Verdienstlichkeit, Erhabenheit und Notwendigkeit nur wenige Christen kennen. Die allerseligste Jungfrau ist mehrmals erleuchteten, großen Heiligen erschienen ausdrücklich zu dem Zweck, um ihnen den Wert dieses Gebetes zu offenbaren, wie z. B. dem hl. Dominikus, dem hl. Johannes Capistran, dem sel. Alanus de la Roche u. a. Diese haben daraufhin ganze Bücher verfasst über die Wunder und die Wirksamkeit dieses Gebetes für die Bekehrung der Seelen. Sie haben es laut verkündigt und öffentlich gepredigt, dass das Heil der Welt mit dem Ave Maria seinen Anfang nahm, sodass auch das Heil jedes einzelnen von diesem Gebete abhängt. Dieser Gruß beschenkte die dürre und unfruchtbare Erde mit der Frucht des Lebens, und gut gebetet, lässt es auch heute noch in unserer Seele das Wort Gottes Wurzel fassen und bringt in ihr die Frucht des Lebens, Jesus Christus, hervor. Das Ave Maria ist ein Himmelstau, der die Erde, d. h. die Seele tränkt, auf dass sie Frucht bringt zur rechten Zeit; eine Seele hingegen, die von diesem himmlischen Gebete nicht betaut wird, kann keine Frucht, sondern nur Dornen und Disteln hervorbringen und verfällt dem Fluche Gottes. ...

Ich kenne kein besseres Mittel, um zu erforschen, ob eine Person Gott angehört, als festzustellen, ob sie das Ave Maria und den Rosenkranz liebt oder nicht. Ich sage liebt, denn es kann sein, dass jemand dieses Gebet aus natürlichem oder übernatürlichem Unvermögen nicht beten kann, es aber doch hochschätzt, liebt und selbst anderen Liebe dazu einflößt. O ihr auserwählten Seelen, Sklaven Jesu in Maria, erkennt, dass nächst dem „Vater unser“ das „Ave Maria“ das schönste von allen Gebeten ist. Es ist die vollkommenste Ehrenbezeugung, die ihr Maria darbringen könnt, denn es ist die Ehrenbezeugung, die ihr der Allerhöchste durch einen Erzengel erweisen ließ, um ihr Herz zu gewinnen. Dieser Himmelsgruß wirkte mit seinen geheimnisvollen Reizen so mächtig auf Maria ein, dass sie trotz ihrer tiefen Demut zur Menschwerdung des ewigen Wortes ihre Einwilligung gab. Auch ihr werdet durch dieses ehrenvolle Gebet ganz sicher ihr Herz gewinnen, wenn ihr es so verrichtet, wie es sich gebührt.

Das Ave Maria, gut gebetet, d. h. mit Aufmerksamkeit, Andacht und Sammlung, ist nach Aussage der Heiligen der Feind des Teufels, den es in die Flucht schlägt und der Hammer, der ihn zerschmettert. Dieses Gebet ist die Freude der Engel, der Jubelgesang der Auserwählten, das Lied des neuen Bundes, die Freude Mariä und die Ehre der allerheiligsten Dreifaltigkeit. Das Ave Maria ist ein himmlischer Tau, der die Seele fruchtbar macht, es ist ein keuscher Liebeskuss, den man Maria gibt, eine Purpurrose, die man ihr darbietet, eine kostbare Perle, die man ihr reicht und eine Schale voll Ambrosia und göttlichen Nektars, die man ihr schenkt. Alle diese Vergleiche haben die Heiligen gebraucht.

GOTTESDIENSTORDNUNG

- Oktober -

Do. 1. 10.	Votivmesse zum Heiligen Geist (im Marienhaus)	Stille Messe	19.00
Fr. 2. 10.	Herz-Jesu-Freitag (hl. Schutzengel) (Krypta)	Hochamt	17.00
		anschl. Sakramentsandacht bis	18.30
Sa. 3. 10.	Herz-Mariä-Sühnesamstag (Ad Vitam – Krypta)	Anbetung	18.30
		Hochamt	20.30
So. 4. 10.	19. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	15.30
So. 11. 10.	20. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	15.30
So. 18. 10.	21. Sonntag nach Pfingsten <i>Konfraternitätssonntag</i>	Hochamt	15.30
So. 25. 10.	22. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	15.30
So. 1. 11.	Allerheiligen	Hochamt	15.30

Glaubensimpuls: Mittwoch, 30. Sept., 17.30 - 18.30h in der Seydlitzstr. 30
Katechesen: Derzeit in Familien. Interessenten bitte melden.
Agape: **1. 11.** nach d. Hochamt im Clemenshaus unten.
Speise/Trank bitte mitbringen – jeder ist jedoch willkommen.
(Sonntag vor dem ersten Freitag, die Woche danach bleibe ich in Hannover.)

Beichtgelegenheit: 30 min. vor dem Hochamt u. gerne jederzeit (Wann wollen Sie kommen? Tel. s. unten) – 1. Samstag während Anbetung

Rosenkranz: sonntags 14.45h vor dem Hochamt in St. Clemens

Kirche Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover
Öffentl. Verkehr S 10 / S 17, Haltestelle Goetheplatz

Pater Jan Franta, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen Tel.: 0209/1479910

Spenden für unser Apostolat in Hannover

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 * BIC PBNKDEFF